

AG 2- das Leben und Gott in unserer Mitte feiern

Verschriftlichung von Thema 2 – Was berührt?

Dieser Unterpunkt der AG beinhaltet eine Sehnsucht der Menschen nach Berührung im übertragenen und teilweise auch im konkreten Wortsinn. Berührende Momente findet jeder auf unterschiedliche Weise. Deshalb hat es einen regen Austausch von zahlreichen Erfahrungen und unterschiedlichen Ansätzen für die Zukunft innerhalb des Arbeitskreises sowie auf dem Zukunftstag gegeben. Einzelne stimmige Elemente der unten genannten Möglichkeiten sollten sich in den Gottesdiensten wiederfinden. Bei den folgenden Punkten gab es große Übereinstimmungen.

Unterthema 1: Atmosphäre

Ziel: Sich willkommen und angenommen fühlen, sich als Teil einer Gemeinschaft zu empfinden, sich individuell ansprechen und berühren zu lassen, jeder sollte sich möglichst an einer Stelle angesprochen fühlen.

- Mit allen Sinnen feiern

- *mit den Augen:*

- Leinwand (wenn räumlich möglich und sinnvoll) zum projizieren von Bildern, Filmen, Texten, Noten.....

- Licht durch Kerzen, oder durch das Weglassen von Licht, Weitergabe von Licht, Illumination der Kirche z.B. durch farbiges Licht

- *mit den Ohren:*

- Meditative Musik, Geräusche (z.B. Meeresrauschen, Natur...) Kanon singen (Gemeinschaftserlebnis), STILLE

- Ein- und Ausklänge, z.B. durch (Orgel) Musik zum Ankommen(wenn der Kirchenmusiker Zeit dazu hat!)

- *mit der Nase:*

- Weihrauch in ausgewählten Situationen

- Ich als Individuum und in der Gemeinschaft eingebettet:

- Sitzordnung (wenn möglich) einander zugewandt, im Halbkreis o.ä

- Kommunion unter beiderlei Gestalt, öfter als aktuell

- Meditative Elemente

- Persönliche Begrüßung und/ oder Verabschiedung durch den Priester oder ein ehrenamtliches Team vor der Kirchentür oder auch im Kirchenraum (Stichwort Willkommenskultur)

- Am Friedensgruß weiterhin festhalten, weil eine persönliche Begegnung stattfindet

- Zu ausgewählten Gelegenheiten: Gottesdienstteilnehmer stellen sich ihrem Sitznachbarn persönlich vor

Unterthema 2: Blick auf die Welt

Ziel: Die Welt, in der wir leben sollte sich in den Gottesdiensten noch mehr wiederfinden und nicht parallel dazu bestehen. Das kann bedeuten, dass an manchen Stellen Aktualisierungen vorgenommen werden sollten. Außerdem sollte der Blick noch weiter über die Gemeinde hinweg ausgerichtet werden.

- Mehr Thematische Gottesdienste (die z.B. auch „Randgruppen“ erreichen könnte)
- Aktuelle Ereignisse aus der Welt und unserem Alltag aufgreifen in Fürbitten, Predigten, Erläuterungen
- ÖKUMENE noch weiter ausbauen
- Biblische Texte auf unsere Wirklichkeit hin interpretieren
- Die Lebenssituationen der Menschen in den Predigten aufgreifen (Alleinerziehende, Arbeitslosigkeit, Krankheit, besondere Glücksmomente...)
- Eine klare und verständliche Sprache verwenden (Authentizität)

Unterthema 3: Blick auf den Menschen

Ziel: Einer Antwort auf die Frage: „Was hat das alles mit mir zu tun“ nahe zu kommen. Sich wahrgenommen fühlen und Kraft tanken für den Alltag

- Die Möglichkeit, öfter freie Fürbitten formulieren und einbringen zu können
- Die einzelne Person wird wahrgenommen (Friedensgruß beibehalten, sich gegenseitig segnen oder salben, Vater unser mit Hände halten)
- Mehr interaktive Elemente (Wortmeldungen möglich machen, Rollenspiele)
- Begrüßung der Gottesdienstteilnehmer durch ein Team

Unterthema 4: Liturgie

Ziel: Verstehen und Entdecken von wertvollen und zeitlosen Inhalten in unserer Zeit

- Alte Rituale und Zeichen erklären und erläutern, damit sie den Menschen zugänglich werden und bleiben
- Neue Rituale
- Die Mischung aus neu und alt macht es
- Lebendige und vielfältige Liturgie für Erwachsene (ähnlich wie bei den Kommunionkindern, nur auf einer Ebene für Erwachsene)
- Neue Gottesdienstformen (ermöglicht durch themen-/ richtungsorientierte Liturgiekreise)
- Verständliche, klare Sprache
- Gottesdienstleiter ausbilden